

Klimawandel beschert früheste Reblüte seit Menschengedenken Weingilde auf Erlebnispfad „Wein & Stein“ unterwegs

Bergstraße. Bei dreißig Grad und drohender Gewitterschwüle erlebten die Mitglieder der Weingilde Bergstraße am Freitag vor Pfingsten des Jahres 2007 in den Weinbergen am Heppenheimer Steinkopf die früheste Reblüte seit Menschengedenken. Als die Begehung vergangenen Winter geplant und terminiert wurde, konnte niemand ahnen, dass sich der vieldiskutierte Klimawandel auch in diesem Jahr so markant fortzusetzen scheint. Nachdem an der Bergstraße seit etwa einer Dekade mit Cabernet Sauvignon, Merlot, Syrah und nun auch noch Tempranillo rote Sorten angebaut werden, die eher an mediterrane Gefilde denken lassen, wollte man sich von kompetenter Seite über den Einfluß veränderter Witterungsbedingungen auf den Rebsortenspiegel informieren. Reinhard Antes, der mit seinem Bruder Helmut einen der größten Weinbaubetriebe der Hessischen Bergstraße und einen der bedeutendsten Rebveredlungsbetriebe Deutschlands führt, verblüffte dann auch mit Fakten, die selbst der Weingilde nicht geläufig waren. Einschließlich der verschiedenen Klone auf unterschiedlichen Unterlagen kann das Haus Antes über einhundert Rebsorten zur Verfügung stellen, die in fast alle weinbaulich relevanten Länder Europas gehen.

Auf dem Weg zum Heppenheimer Steinkopf machte die Gruppe zunächst an einer Weinbauanlage halt, die nicht sofort als solche erkannt wurde. An einem waagrechten Drahtrahmen wachsen sogenannte amerikanische, reblausresistente Unterlagsreben, auf die unsere Ertragssorten aufgepfropft werden. Die Edelreiser gewinnt Antes aus seinen eigenen Wingerten, die am Steinkopf seit Ende April durch den Erlebnispfad „Wein & Stein“ erschlossen werden können. Auf knapp sieben Kilometern bieten 30 Tafeln ausführliche Informationen zu allen wichtigen Weinbauthemen. So erklärt eine Schautafel den komplizierten Lebenszyklus der Reblaus in Sichtweite des „Rebmuttergartens“, der 1927 zur Vermehrung reblausresistenter Unterlagsreben gegründet wurde. Pikanterweise wurde hier vor zwei Jahren erstmals die Mitte des 19. Jahrhunderts aus Nordamerika eingeschleppte

Reblaus nachgewiesen, die dank Pfropfreben allerdings keinen großen Schaden anrichten kann.

Sehr anschaulich zeigt an einer weiteren Station eine überdimensionale Steinflasche die Geologie unserer Region. Auf Gneis, Gabbro und Granit folgen Buntsandstein und Muschelkalk, über allem thronen Basalt und Rheinkiesel. Zum Abschluß der kleinen Exkursion ließ sich die Weingilde an der Sandsteinskulptur des Heppenheimer Steinhauers Richard Lulay nieder. Die Hände schützen hier symbolisch die genetischen Ressourcen alter Rebsorten, die in einer kleinen Anlage neben dem Denkmal wachsen. Nach soviel Stein erfreute dann der Wein Zungen und Gaumen. Reinhard Antes konnte je zwei Rot- sowie Weißweine vorstellen, die vom größten hessischen Erzeugerbetrieb ausgebaut wurden, der Bergsträßer Winzer eG. Mit einer edelsüßen Trockenbeerenauslese im Glase bedankte sich Dr. Roland Turowski, Vorsitzender der Weingilde Bergstraße, bei untergehender Sonne für diese informative Führung.

berg